

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Verlagspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zur. 36 3 Zustellungsgeb.; d. Ag M 1.40 einschl. 20 3 Anzeigengeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 8

Altensteig, Dienstag, den 10. Januar 1939

62. Jahrgang

Einweihung des Neubaus der Reichskanzlei

Der Führer im Kreise von 8000 Arbeitern

Eine Ansprache des Führers

Berlin, 9. Jan. In Gegenwart des Führers und Reichskanzlers fand am Montag vormittag die feierliche Einweihung des Neubaus der Reichskanzlei in Berlin statt. Damit ist ein weiterer Abschnitt in der Neugestaltung der Reichshauptstadt erreicht worden. An der Feier nahmen neben zahlreichen Ehrengästen rund 8000 Arbeiter teil, die an diesem Riesensbau gearbeitet haben.

Vor zwei Jahren, am 30. Januar 1937, verkündete der Führer den Entschluß, Berlin zu einer wahren Hauptstadt des Reiches auszugestalten. Seit diesem Zeitpunkt sind zahlreiche einschneidende Veränderungen des Stadtbildes bewirkt worden. Im Mai 1937 wurden die umfangreichen Abrucharbeiten an der Volkstraße in Angriff genommen. Im April 1938 wurde dann mit den Arbeiten zu dem monumentalen Bau begonnen, und bereits am 2. August 1938 konnte das Richtfest gefeiert werden. In einem gewaltigen Arbeitstempo ist nun dieses Gebäude, das arbeitsmäßig und repräsentativ die politische Zentrale des Reiches, der Sitz der höchsten Verwaltungskörperschaft ist, und das dem Regierungsviertel ein völlig neues Gepräge gibt, nach den Plänen von Generalbauinspektor Professor Speer, der den Architekten Piepenburg mit der Durchführung betraut hatte, seiner Vollendung entgegengeführt worden.

Die Feier dieses nicht nur in der Baugeschichte Berlins, sondern auch in der Geschichte des Dritten Reiches höchst bedeutsamen Ereignisses sollte eigentlich im Ehrenhof der Reichskanzlei stattfinden, wurde aber des ungünstigen Wetters wegen nach dem Sportpalast verlegt. An dieser geschichtlichen Stätte, die wieder festlichen Schmuck trug, fanden sich als Gäste des Führers die rund 8000 Arbeiter ein, die auf dem Bauplatz selbst, in den auswärtigen Steinbrüchen, in den Marmorstelefeldern und Kunstwerkstätten zum Gelingen des Baues beigetragen haben. Man sah ihnen allen den Stolz und die Freude darüber an, daß ihrer Hände Arbeit durch die Einladung des Führers anerkannt und gewürdigt wurde. Dieser hohen inneren Freude gaben sie überwältigenden Ausdruck, als der Ruf nach der Leibstandarte des Führers ertönte. Die Arbeiter schreien und der Führer nun durch die Reihen der Arbeitsmänner hindurch den Weg zur Ehrentribüne nahm. Immer wieder erneuerten sich die Kundgebungen der Freude und Begeisterung, und immer wieder brachen die Heil-Rufe dem Führer entgegen. In der Begleitung des Führers befanden sich außer Professor Speer Reichsminister Lammer, Staatsminister Reichner, Reichsleiter Böhmer und Reichspressesache Dr. Dietrich. Auf der Ehrentribüne sah man neben zahlreichen Gästen ferner die Reichsleiter Bormann und Dr. Ley, Reichsstatthalter Seyd-Quart, Staatssekretär Hanke, Generalinspektor Dr. Lohd, Generalmajor Hanneder, den Berliner Oberbürgermeister Dr. Lippert, den stellv. Berliner Gauleiter Götlicher und Frau Professor Troost.

Im Auftrage der Arbeiterschaft begrüßte der Berliner Arbeiter Max Hoffmann den Führer. Zu beiden Seiten des Rednerpodiums standen vier Zimmerleute in ihrer bekannten bunten Tracht mit Fohlscher. Max Hoffmann schilderte den Beginn und Verlauf der Bauarbeiten und führte dabei u. a. aus: „Mein Führer! Mit mir stehen vor Ihnen Vertreter sämtlicher Handwerkergruppen, um Ihnen an dieser Stelle ihren Dank abzusagen. Zugleich überbringe ich Ihnen, mein Führer, die Meldung: Die neue Reichskanzlei, der Prachtbau der Reichshauptstadt, ist schlußfertig! Mein Führer! Ich überreiche Ihnen den Schlüssel!“

Der Führer ging dem Redner entgegen und nahm unter dem lauten und anhaltenden Handklatzen der Arbeiter aus seiner Hand ein rotes Etui entgegen, in dem sich der Schlüssel der Reichskanzlei befand.

Dann betrat der Führer selbst das Rednerpodium. Wieder brauchten ihm der Beifall und die Heil-Rufe der Arbeiter entgegen, und es dauerte eine geraume Zeit, bevor der Führer das Wort nehmen konnte.

Die Ansprache des Führers

In seiner Ansprache umriß der Führer in großen Zügen die innere, wirtschaftliche und außenpolitischen Grundsätze, deren Anwendung und bewährte Durchführung die gewaltigen Erfolge des vergangenen Jahres zu danken sind. Der Führer wies dabei insbesondere auf die entscheidende Bedeutung der Stärkung des deutschen Selbstbewusstseins auf allen Gebieten und in allen Schichten unseres Volkes hin. Daher sei es auch sein Bestreben, diesem neuen Großdeutschen Reich eine würdige Hauptstadt zu geben. Das bedeute nicht, daß das übrige Reich dadurch vielleicht zurückgestellt werde, aber seine Hauptstadt solle besonders repräsentativ sein und in ihrer ganzen Größe die Größe des Staates zum Ausdruck bringen.

„Als deutscher Volksgenosse“, so erklärte der Führer unter dem begeisterten Jubel seiner Bauarbeiter, „bin ich heute genau das, was ich immer war, und will ich nicht mehr sein. Meine Privatwohnung ist genau die gleiche, die ich vor der Machtübernahme hatte, und wird dieselbe bleiben. Hier aber bin ich der

Repräsentant des deutschen Volkes! (Erneute stürmische Kundgebungen.) Und wenn ich hier jemanden in der Reichskanzlei empfangen, dann empfangt den Betreffenden nicht der Privatmann Adolf Hitler, sondern der Führer der deutschen Nation! Und damit empfangen Sie nicht ihn, sondern durch mich empfangt ihn Deutschland! (Begeisterter Beifall der Arbeiter dem Führer zu.)

Der Führer schildert dann, wie er zu Beginn des vergangenen Jahres, als er sich entschloß, die großdeutsche Frage zu lösen, seinem genialen jungen Architekten Speer den Auftrag gab, nun für dieses Großdeutsche Reich in kürzester Frist auch einen anderen Platz zur Arbeit und zur Repräsentation zu schaffen. Zum 9. Januar 1939 — so stellte der Führer unter dem jubelnden Beifall der Bauarbeiter fest — habe er ihm pünktlich die Vollendung des Hauses melden können. „Das ist noch nie da gewesen! Ich bin selber vom Bau und weiß, was das heißt! Es ist eine einmalige Leistung, und jeder Einzelne, der daran teil hat, kann heute stolz darauf sein! Auch das ist ein Zeichen der Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes!“ (Stürmischer Beifall.)

Der Führer sprach zum Schluß allen am Bau Beteiligten, seinem Generalbauinspektor, allen Künstlern, die mitgewirkt haben, den einzelnen Firmen und Firmeninhabern, den Ingenieuren, Technikern, Zeichnern usw., vor allem aber seinen Arbeitskollegen und Arbeitskameraden und auch den Frauen, die an diesem Werk tätig waren, seinen herzlichsten Dank aus. Das Werk spreche für sie — und jeder Einzelne könne das Bewußtsein haben, mitgehört zu haben an einem Baudentat, das viele Jahrhunderte überdauern und von unserer Zeit zeugen werde als das erste Bauwerk des neuen Großdeutschen Reiches.

Er habe sie alle eingeladen, heute hier zusammenzukommen,

damit auch diejenigen draußen in ihren Steinbrüchen schon könnten, was aus ihrer Hände Fleiß entstanden sei. „Ihr alle könnt heute stolz und glücklich sein, und ich freue mich, daß ich mit euch, meine deutschen Arbeiter, das Fest der Vollendung und der Uebernahme der neuen Reichskanzlei erleben darf. Ich habe euch so oft bei der Arbeit gesehen und ich weiß, daß das, was jetzt so schön geworden ist, in der Zeit des Entschlusses sehr viel Schweiß, Arbeit, Opfer und Anstrengungen gekostet hat.“

„Mit dem Bau dieser neuen Reichskanzlei ist eigentlich erst das Jahr 1938 abgeschlossen! In diesem Jahre habt ihr es geschafft, für die Ereignisse dieses Jahres ist der Bau hergestellt worden, und daher ist er die Bekrönung des großdeutschen politischen Reiches!“

Der Führer schloß seine immer wieder von stürmischen Beifallskundgebungen unterbrochene Ansprache mit dem alten Kampfruf: „Unser deutsche Volk und unsere Bewegung Sieg-Heil!“

Mit minutenlangen Rufen „Wir danken unserem Führer!“ und langanhaltendem brausendem Jubel dankten die Arbeiter ihrem Bauherrn Adolf Hitler am Schluß. „Ansprache noch einmal aus tiefstem Herzen für seine Worte.“

Die Bauarbeiter von der Reichskanzlei in Berliner Theatern und Varietés

Der Führer bei der Vorstellung im „Wintergarten“

Berlin, 9. Januar. Den 8000 Arbeitern aus Berlin und dem Reich, die den Neubau der Reichskanzlei errichten halfen, wurde am Abend ihres ersten Feiertages Gelegenheit zum Besuch einer ganzen Reihe von Berliner Theatern und Varietés gegeben. Die auswärtigen Arbeiter — die am Dienstag übrigens nach einer Besichtigung der Reichskanzlei noch das Reichssportfeld und Potsdam besuchen werden — wählten einer geschlossenen Sondervorstellung im „Wintergarten“ bei. Zu ihrer großen Freude erblühten in dieser Vorstellung auch der Führer mit Generalbauinspektor Prof. Speer und den übrigen Herren seiner Begleitung.

Frankreich baut eine Angriffsflotte

„Das Ideal ist und bleibt, die feindliche Flotte zu suchen und zu vernichten“ — Deshalb braucht Frankreich die großen Kriegsschiffe

Paris, 9. Januar. „Frankreich und sein Weltreich können auf die Marine rechnen. Die französischen Seegrenzen und seine Weltreichsverbindungen sind schon jetzt vor jeder Möglichkeit geschützt“, so erklärte der französische Kriegsminister Campinchi in einem Interview, das er dem Vertreter des „Zentralpost“ gab. Campinchi verwies besonders auf die hervorragend ausgestattete französische Küstenverteidigung. Neben feststehenden Küstenbatterien seien zahlreiche Eisenbahngeschütze und motorisierte Geschütze in Bereitschaft, die schnellstens an die kritischen Punkte gebracht werden könnten. In der Mehrzahl seien es großkalibrige Geschütze, deren Reichweite die der stärksten feindlichen Geschütze übertreffe.

Weiter erwähnte Campinchi die Luftabwehr und die im Alarmfall vorgesehenen verstärkten Schutzmaßnahmen wie U-Boote, Wasserflugzeuge, Schnellboote, Minensender und Patrouillenboote, letztere zur Ueberwachung bestimmter Meereszonen. Mit Nachdruck verfiel Campinchi jedoch: „Die beste Küstenverteidigung sind jedoch unsere Geschwader, denn die beste Verteidigungstatistik ist der Angriff. Das Ideal ist und bleibt, die feindliche Flotte zu suchen und sie zu vernichten, ehe sie sich den französischen Gewässern nähert oder etwa durch Truppenlandungen französisches Gebiet verletzt hat. Deswegen brauche Frankreich große Kriegsschiffe. Zu jenen, die Frankreich schon besitzt, würden bald neue kommen. Im Haushalt 1939 seien 8 1/2 Milliarden Franken Kredit für die Kriegsmarine vorgesehen. Nicht nur der Schutz der eigenen französischen Grenzen sei die Aufgabe der Kriegsmarine, sondern vor allem auch die Verteidigung des Weltreiches sowie der Verbindungswege und der in fernen Ländern liegenden Stützpunkte. Zur Zeit würden gefährliche Geleite immer offenkundiger. Der Spanienkrieg mache Frankreich die strategische Bedeutung des Mittelmeeres deutlich, und im Fernen Osten näherte sich der Krieg den Toren Indochinas.“

Campinchi erinnerte dann an den August 1914 und die folgenden Monate. Damals sei es einigen wenigen deutschen Kreuzern und Hilfskreuzern gelungen, Handelschiffe mit einer Gesamttonnage von 225.000 Tonnen zu vernichten und den Transporten der Alliierten schwere Schäden und Verspätungen zuzufügen. In einem künftigen Krieg würde diese Ziffer noch erhöht werden. Frankreich unterschätze die gegenseitigen Drohungen nicht. Es wisse aber, ihnen zu begegnen. Rasch Frankreich keine Anstrengungen für seine Flotte, so würde es 1941 die Vorkherrschaft im Mittelmeer verlieren.

Frankreich müsse beizeiten vorbeugen und habe daher als Ergänzung zu den schon im ordentlichen Haushalt vorgesehenen Neubauten (2 Flugzeugträger, 1 Kreuzer, 6 Torpedoboote und

5 U-Boote) noch folgende Neubauten vorgesehen, die noch vor dem 31. Dezember 1939 in Angriff genommen werden sollen: 2 Linienchiffe, 1 Kreuzer, 7 U-Boote, 24.000 Tonnen leichtem Einheiten und Hilfschiffe.

Ganz abgesehen davon, daß diese Neubauten der französischen Industrie Arbeit verschafften, dürfe man nicht vergessen, daß eine starke und aktionsfähige Kriegsmarine für ein Land wie Frankreich eine Lebensfrage sei.

Nach einem Hinweis auf das deutsch-englische Flottenabkommen beteuerte Campinchi wieder einmal den „französischen Friedenswillen“. Der „beste Beweis für diesen“, so meinte er, „sei es, daß Frankreich bei seinen großen Kriegsschiffen nicht über eine Wasserverdrängung von 35.000 Tonnen hinausgehe.“

Nach der Reise Daladiers

„Vielleicht nur noch 15 Tage die Macht in den Händen“

Paris, 9. Jan. In einer Betrachtung beschäftigt sich die „Epoque“ mit der Reise des Ministerpräsidenten Daladier nach Nordafrika und hebt in diesem Zusammenhang hervor, welchen schwierigen Aufgaben Daladier nun nach seiner Rückkehr nach Paris in innenpolitischer Hinsicht gegenübersteht. Auf seiner Reise durch das französische Imperium hätte Daladier wundervolle Schöpfungen, aber auch schwache Punkte erblicken können. Das Verhältnis zwischen dem schlaf gewordenen parlamentarischen Regime in Frankreich und der ungeheuren Ausdehnung des Imperiums lasse diesen Eindruck noch mehr zu Tage treten. Wenn diese Reise Daladiers wunderbar gewesen sei, so werde die Rückkehr enttäuschend werden. Daladier besitze in der Kammer nur eine Mehrheit von sieben Stimmen, um sein Kabinett am Leben zu erhalten. Daladier habe den aufrichtigen Entschluß gefaßt, das Erbgut Frankreichs in der Welt bis zur letzten Partelle zu verteidigen. Aber er verfüge nicht über die Mittel, um diesen ungeheuren Aufgaben die Stirn zu bieten.

In Korsika, Tunis und Algerien habe er als Ministerpräsident Frankreichs gesprochen, aber in Wirklichkeit sei er nur der Chef einer brüchigen parlamentarischen Regierung. Er habe vielleicht nur noch 15 Tage die Macht in den Händen. Trotz des Scheiterns des revisionären Aufstandes vom 30. November und trotz der Besserung der finanziellen Lage sei Frankreich noch nicht wieder aufgerichtet, weil es nicht das Regime habe, das seinem Imperium und den Bedürfnissen seiner Sicherheit entspreche.

Das brutale Vorgehen gegen die Araber in Palästina

Ein Bericht des britischen Kriegsministeriums — Erschießungen und Terrormaßnahmen offen zugegeben

London, 9. Januar. Das britische Kriegsministerium veröffentlicht am Montagabend eine 10 Seiten lange Stellungnahme zu den seit Beginn der militärischen Operationen in Palästina erhobenen Beschuldigungen über das brutale Verhalten der Engländer gegenüber der arabischen Bevölkerung.

In dieser Abhandlung, die das Kriegsministerium selbst als eine „kategorische Antwort auf die erhobenen Anschuldigungen“ bezeichnet, wird zunächst zugegeben, daß man es mit einer organisierten Freischützerarmee gar nicht zu tun habe, daß vielmehr die arabischen Freischützer über die ganze Bevölkerung verteilt sind. Der Bericht erkennt also an, daß es sich nicht, wie von britischer Seite bisher immer behauptet wurde, um einen Aufstand bewaffneter Banden, sondern um eine politische Freiheitsbewegung der arabischen Bevölkerung handelt. Praktisch habe, so wird erklärt, jedes Dorf von Zeit zu Zeit arabischen Freischützer unterzogen und vor dem Zugriff der britischen Verwaltung geschützt.

Der Bericht wendet sich sodann den militärischen Maßnahmen zu und stellt fest, daß hauptsächlich Handorte von Dörfern zum Teil mehrfach durchsucht worden sind. Eine große Zahl von Arabern, die bei solchen Gelegenheiten die Polizeikette zu durchbrechen versuchten, sei dabei erschossen worden.

Alle männlichen Einwohner werden dem Bericht zufolge nach der Umzingelung der Dörfer zusammengetrieben, gleichgültig, ob schuldig oder unschuldig, was — wie in dem Bericht scheinbar gesagt wird — „natürlich gewisse Härten mit sich bringe“. Sodann werden die Häuser in Abwesenheit der Männer — mangels ausreichender Polizeistärken oft durch „eigens organisierte Durchsuchungsabteilungen“ — peinlich genau durchsucht. Normalerweise seien die Durchsuchungsabteilungen von Polizeibeamten begleitet. Zu der Zerstörung von Häusern heißt es, daß in keinem Falle die Häuser unschuldiger Araber in Ruin und Bogen zerstört worden seien. Soweit die genaue Feststellung der Schuld des Täters oder der Täter nicht möglich sei, gebe es keine andere Möglichkeit, als Kollektivstrafmaßnahmen anzuwenden (?). Die Eintreibung von Sammelgeldstrafen erfolge gewöhnlich in bar. Wenn das nicht möglich sei, würden Tiere und Lebensmittel als Sicherheit weggenommen.

In dem Bericht wird sodann die unglaubliche Tatsache offen zugegeben, daß auf diese Art und Weise ganze Dörfer verarmt sind, daß „andere Abschreckungsmittel“ gelauben werden müßten (!). Das geschieht in der Weise, daß mit der Zerstörung von Häusern gedroht und einige Häuser markiert werden, die im Falle neuer Unruhen dann in die Luft gesprengt werden.

Stoß ins katalonische Herz

Mit unermüdlichem Einsatz hämmerte das nationalspanische Heer seit dem 23. Dezember auf die Schlüsselstellungen der roten Armee im katalonischen Bergland. Schritt um Schritt wichen die Streitkräfte der Bolschewisten vor dem nationalen Trommelfeuer zurück, gaben eine Ortschaft nach der anderen auf, nicht ohne sie vorher restlos in einen Trümmerhaufen zu verwandeln. Die Einnahme von Borja s Blanca verspricht den Zusammenstoß der nördlichen und südlichen Angriffskolonnen in der Gegend von Cervera östlich des Urgel-Kanals. Durch die Eroberung dieses bedeutenden, von 60 000 Katalanen bewohnten Ortes, beherrschten Francos Truppen nunmehr die Straße nach Tarragona. Nur noch eine einzige Bergbarriere verperrt den Vormarsch auf diese nach Barcelona wichtigste Küstenstadt Kataloniens. Der Stoß ins katalonische Herz steht vor seinem Erfolg. Dazu kommt der neue Durchbruch bei Balaguer, der in Richtung Barcelona zielt.

Nichts kann den glänzenden Fortgang der nationalen Offensive besser bestätigen, als die Hülfsarmee Barcelonas an das Ausland, die Blüthen der spanischen Bolschewisten Companys und Negrin in Paris. Es kündigt sich schon wieder das alte Spiel, während zahlreicher erfolgversprechender Franco-Offensiven gewohnt, in den internationalen Auseinandersetzungen an. Frankreichs Volksfront führt die Leidenschaften für einen neuen Unterstützungszug zu Gunsten Kataloniens. Ein besseres Zeichen für die kritische Lage der katalonischen Armee als das Verprechen aktiver Hilfe seitens eines französischen Parlamentarierauschusses gibt es gar nicht. Bei allen Siegeserwartungen der nationalen Vormarschen war es stets Frankreichs Volksfront, die den Widerstand Kataloniens, der oft genug am Verlöschen war, zu erneuter Festigkeit anblies. In diesen Januartagen unterscheidet sich das Manöver der Blum, Dormoy und Genossen nur in zweierlei. Die Herrschaften spielen in der französischen Politik nicht mehr die erste Geige wie ehemals. Dafür bringen sie aber ein neues Leitmotiv in ihre verdrehten Bemühungen. Sie werfen das Schlagwort Tunis in die Waagschale und wissen über die Verbindung zwischen dem Konflikt um Tunis und den spanischen Bürgerkrieg zu faheln. Ein gefährliches Spiel, diese Verbindung zwischen den Hülfsarmeen der Spanien-Bolschewisten und den scharfen Worten, die Frankreich und Italien über Tunis wechseln.

Die großen Verluste der Roten — es werden 30 000 Gefangene gezählt und 25 000 tote und Verwundete — erklären sich aus der Kampftatigkeit und den Kampfsmöglichkeiten Francos ebenso wie aus den geringeren materiellen Kampfmitteln, über welche die Roten nach der monatelangen Einkesselung und wenn auch undichten Abschließung von der Außenwelt noch verfügen. Den umfangreichen Mitteln Francos an Kampfflugzeugen und Artillerie haben die militärischen Führer Barcelonas nichts gleichwertiges entgegenzusetzen, vor allem nichts gleichwertiges in gleicher Zahl! Als einzige Waffe gegen den massiven nationalen Angriff bleibt ihnen der Befehl zum Aushalten im Schützengraben, zur Behauptung der Stellungen, solange noch gesichert werden kann. So weit die katalonischen Willen derartigen Befehlen Folge leisteten, mußten sie dann von der Uebermacht des Gegners zerrieben beziehungsweise gefangen genommen werden. So gliedert sich schon jetzt, noch vor dem entscheidenden Stoß ins katalonische Herz, die Zusammenziehung der rotspanischen Armee einmal in jene Abenteurer, die nichts zu verlieren haben und bis zum Verlust des Lebens weiterkämpfen, gleichviel, ob mit oder ohne Aussicht auf einen wahrscheinlichen Sieg und zum anderen in die große Masse all jener kriegsmüden Soldaten, die nur auf eine Gelegenheit warten, sich zu ergeben und zum Gegner und Retter Spaniens überzuliegen.

Die größte Gefahr für ein geschlagenes Heer ist noch immer die Desorganisation und Auflösung gewesen. Unter den hämmenden Schlägen Francos wächst diese Gefahr gleich einem Riesengepenk zwischen den Reihen der katalonischen Willen zu einer Bedrohung allerersten Ranges. Sie kann kaum gebannt werden, wenn Franco weiter genügend Kräfte besitzt, um dem Gegner auf den Fersen zu folgen. Aber vielleicht hilft auch diesmal wieder der falsche Freund jenseits der Pyrenäen den spanischen Bolschewisten aus der Verlegenheit. Die nächsten Tage schon werden es erweisen müssen.

Einbruch auf 160 Kilometer Länge

Die Roten östlich von Lerida in der Zange

Saragossa, 9. Jan. Die Aragon-Armee des Generals Roscardos ist am Sonntag zwischen Lerida und Balaguer in einer Breite von 27 Kilometer und in einer Tiefe von 20 Kilo-

meter vorgedrungen. Innerhalb des Dreiecks Lerida-Cervera-Balaguer eroberte sie neun Orte, darunter Castellera, Linoia und Belluis. Die Navarra-Brigaden sind nach Norden eingeschwenkt, und diese Bewegung läßt eine baldige Vereinigung mit der Aragon-Armee Roscardos erwarten. Dadurch würden die roten Truppen, die östlich von Lerida stehen, abgeschnitten werden. Die fruchtbare Ebene von Lerida hat schwer unter der roten Herrschaft gelitten. In dem am Sonntag besetzten, einst reichen Ortschaften, wurden die einrückenden nationalen Truppen von den wenigen dort verbliebenen Einwohnern begeistert begrüßt. 1050 Gefangene fielen in die Hand der Nationalen, vier rote Flieger wurden abgeschossen.

Die Gesamtlänge des Einbruchs in die feindliche Front in Katalonien beträgt zwischen Benavent de Lerida (südlich von Tremp) im Norden und Asco am Ebro im Süden 160 Kilometer.

Von der Cordoba-Front meldet der nationale Heeresbericht mehrere Angriffe der Roten, die aber sämtlich abgewiesen wurden.

Nach einer in Paris vorliegenden Havas-Meldung ist der rotspanische Hafen Valencia am Sonntagmittag von nationalspanischen Flugzeugen heftig bombardiert worden.

Stand der nationalen Offensive

in Katalonien

Saragossa, 9. Jan. Von den außerordentlichen Fortschritten der nationalen Offensive an der Katalonien-Front während der letzten Tage ergibt sich am Montag folgendes Bild:

Die nationalen Truppen operieren an einer Front von 160 Kilometer Länge. Im Mittelteil, links von Lerida, steht die Aragon-Armee des Generals Roscardos, die von Norden auf die Hauptstraße Lerida-Cervera-Barcelona zuweht. Sie benutzt zu ihrem Vormarsch die wichtige Straße Balaguer-Lortoga sowie drei Nebenstraßen. Am Montag morgen standen die nationalen Truppen etwa 5 Kilometer von der Hauptstraße Lerida-Barcelona entfernt, bei Rocera hatten sie sogar die Straße bereits erreicht und den Ort nach heftigem Kampf besetzt. Unmittelbar bedroht ist auch der wichtige Knotenpunkt Tarrega, der eine Schlüsselstellung in dem roten Verteidigungssystem vor Barcelona bildet. Die Nationalen nähern sich auf der Straße weiter der Küstenstadt Cervera. Durch das Vordringen der Armees des Generals Roscardos sind die bolschewistischen Kräfte, die sich immer noch östlich Lerida behaupten, in größter Gefahr, abgeschnitten zu werden. Die Truppen Roscardos haben bereits damit begonnen, das Hintergelände von Lerida zu säubern. Die Zahl der Gefangenen, die sie dabei gemacht haben, ist außerordentlich hoch. Auch in diesem Gebiet wurden die nationalen Truppen von der endlich besetzten Bevölkerung mit Jubel begrüßt.

Die Navarrazo-Armee des Generals Garcia Ballina geht auf der rechten Seite von Lerida vor und ihr rechter Flügel, die Navarra-Brigaden, steht nach der Einnahme von Simbodi, südlich des Mont-Sant-Gebirges, unmittelbar vor der Kreisstadt Montblanch. Sie hat jetzt weit über die Hälfte der Straße Lerida-Tarragona in ihren Besitz gebracht, und zwar den schwierigsten Teil; denn von Simbodi ab senkt sich das Tal nach der Küste hinab, wo Tarragona liegt. Der südliche Flügel dieser Armeegruppe bedroht die Kreisstadt Falset und Reus. Von Falset sind die Nationalen nur noch 8 Kilometer entfernt. Nach der Küste zu öffnet sich wieder ein dicht besiedeltes Gebiet. Da sich auf dem linken Ufer zwischen Tortosa und Mora del Ebro immer noch rote Streitkräfte halten, geraten diese in immer größere Gefahr, von den durch das Gebirge durchstoßenden Nationalen abgeschnitten zu werden. Im nationalen Hauptquartier ist man sehr zuversichtlich der Stimmung und hofft, die Operationen zu einem glücklichen Ende zu bringen, da anscheinend noch größere nationale Truppenteile in Reserve stehen.

Das gesamte Gebiet östlich von Lerida in nationaler Hand glänzender Erfolg durch Vereinigung der Aragon-Armee und der Navarra-Brigaden

Saragossa, 10. Januar. Das gesamte Gebiet östlich von Lerida ist, wie der Frontberichterstatter des NKB meldet, durch eine glänzende Operation von den Nationalen eingenommen worden.

Diese Operation führte die Aragon-Armee des Generals Roscardos gemeinsam mit den Navarra-Brigaden des Generals Solchaga durch. Die Truppen General Roscardos stechen von Norden, diejenigen General Solchagas von Süden vor, und bei Miralcamp 4 Kilometer südlich von Rocera vereinigten sie

sich. Hierdurch ist eine bedeutende rote Einbruchung beseitigt und die Front um 25 Kilometer verkürzt worden. Insgesamt wurden 130 Quadratkilometer mit 10 Ortschaften, darunter von Fondarella, Bell, Lish, Rocera und Miralcamp, erobert. Fondarella beherbergte bis Montag den Generalstab der roten 12. Brigade.

Auf dem rechten Flügel drängen die Navarra-Truppen am weitesten nach Osten vor, über Simbodi hinaus. Hier besetzen sie an der Hauptstraße Lerida-Tarragona den wichtigen Ort Espiga de Francoli, der sich nur noch 6 Kilometer westlich der bedeutenden Kreisstadt Montblanch befindet. Diese Kreisstadt kann bereits von der Höhe Puig Cort eingesehen werden, die die Nationalen in Besitz nahmen. Mehrere hundert Gefangene wurden bisher gemacht.

Amerikanische Waffenschreibungen

nach Katalonien

Istanbul, 9. Jan. Die jüdisch-bolschewistischen Hintermänner der internationalen Waffenschreibung, bei der nordamerikanische Fabriken 50 Flugzeuge angeblich nach der Türkei, in Wirklichkeit aber nach Katalonien liefern sollten, versuchten sich durch ein Mandat aus der Affäre zu ziehen. Sie behaupteten in glatter Verdrängung der Tatsachen, die amerikanischen Flugzeuge seien für General Franco bestimmt gewesen. Diese Behauptung ist eine Lüge. Das beweist ein Brief des diplomatischen Generalagenten der nationalspanischen Regierung in Istanbul, Gesandter Valencia, den die spanische Zeitung „Journal d'Orient“ veröffentlicht. In diesem Brief teilt der Gesandte mit, daß er selbst im Auftrage der nationalspanischen Regierung die türkische Regierung über diese Angelegenheit unterrichtet und ihr die Anzahl der gesandten Flugzeuge, die Beschaffung und Bestimmungsorten, die Namen der Transportschiffe, die Namen der Empfänger und überhaupt alle Einzelheiten des „Geschäfts“ zur Kenntnis gebracht habe.

Die dritte Waffenschreibung aufgelöst

Einzelheiten von dem Pariser Flugzeugsmuggel für Sowjetspanien

Istanbul, 9. Jan. Die spanischen Zeitungen beschäftigen sich weiter mit dem Skandal wegen der angeblich im Namen der türkischen Regierung, in Wirklichkeit aber für Sowjetspanien bestellten amerikanischen Flugzeuge. Es steht noch nicht fest, wann der Hauptflieger, Eltem König, dessen Auslieferung von der Türkei beantragt ist, von Frankreich ausgeliefert wird. Die Zeitung „Basit“ ist der Ansicht, daß das in Paris ansässige internationale Waffenschreiberverkartell keine Mühe und keine Kosten scheuen wird, um den Agenten vor der Auslieferung zu bewahren. Die Zeitung „Yeni Sabah“ will in Erfahrung gebracht haben, daß König sogar drei Bestellungen über je 50 amerikanische Bombenflugzeuge für Rechnung der Spanenbolschewisten erteilt hat. Die beiden ersten Serien von je 50 Flugzeugen seien nach Marseille verschifft worden, von wo aus sie König nach Katalonien weiterleitete. Bei der Ankunft der dritten Serie von 50 Flugzeugen sei König jedoch nicht rechtzeitig in Marseille angekommen gewesen, so daß es zu Rückfragen beim türkischen Kriegsministerium gekommen sei, das als Besteller und Empfänger genannt war. Dadurch kam es zur Aufdeckung der Schreibung, denn in Ankara wußte man natürlich nichts von den angeblichen Bestellungen. Der Bericht der französischen Journalisten über die Aufdeckung soll bereits im Besitz der türkischen Regierung sein. Im übrigen beginnt sich das Interesse der Türkei mehr und mehr auf die Verantwortlichkeit im eigenen Lager zu richten. Man hat den Eindruck, daß zumindest die Autorität der früheren Minister des Innern und des Äußern mißbraucht worden ist.

USA. als Waffenhändler der Welt

Ausführlicher Bericht des Staatsdepartements

Washington, 9. Jan. Das Staatsdepartement erstattete am Montag dem Bundestag den Bericht über die Kontrolle des Handels mit Kriegsmaterial jeder Art einschließlich ziviler Flugzeuge. Danach wurden vom 1. Dezember 1937 bis Ende November 1938 insgesamt 5200 Ausfuhrzertifikate im Gesamtwert von 94 Millionen Dollar erteilt, wovon 72 Millionen Dollar auf die Flugzeugausfuhr entfielen. Die größten Lieferungen dem Werte nach gingen nach England, Niederländisch-Indien, China, Japan, Argentinien und Frankreich. Auch nach der Sowjetunion wurde für über 2 Millionen Dollar Kriegsmaterial ausgeführt. Die Gesamteinfuhr von Kriegsmaterial betrug 478 000 Dollar.

Der Bericht behandelt dann ausführlich zahlreiche Fälle, in denen der rotspanische „Botschafter“ in Mexiko oder andere sowjetspanische Agenten dem hiesigen Ausfuhrverbot ziviler Flugzeuge teils über Mexiko, teils über Kanada und Frankreich nach Sowjetspanien zu schmuggeln versuchten. In fast allen Fällen sei es, so behauptet der Bericht, der amerikanischen Regierung gelungen, den Schmuggel vor Erteilung der Ausfuhrerlaubnis zu verhindern.

Coughlin gibt Roosevelt Antwort

Detroit, 9. Jan. Der in Amerika weit bekannte Radiopriester Vater Coughlin befaßte sich in einer Rundfunk-Ansprache mit der in Roosevelts Jahresbotschaft vor dem Kongress dargelegten Außenpolitik der Vereinigten Staaten. Coughlin erklärte, Roosevelt verfolge Wilsons Außenpolitik, die die Vereinigten Staaten in den Weltkrieg geführt habe. Er bezeichnete dann die Botschaft als herausfordernd, aber pessimistisch und stellte weiter fest, er fürchte eine Armee von 10 Millionen amerikanischen Arbeitslosen mehr als 10 Millionen ausländische Feinde. Er hege die größten Befürchtungen um die Auswirkungen des Uebels von 20 Millionen „Regierungspfleglingen“, die gezwungen seien, erbettelt unter dem amerikanischen Lebensstandard zu leben. Diese Uebelsarmee mache ihm wesentlich mehr Sorgen als die Vereinigten Streitkräfte der europäischen Diktatoren. Was Roosevelts Feststellung bezüglich der „Feinde von außen“ angeht, fragte Vater Coughlin, welcher Feind denn von außen her Amerika erfolgreich angreifen könne. Er sei jedenfalls mehr in Sorge um die Möglichkeit eines Angriffes auf Amerika von innen her. Die bittere Erfahrung der Geschichte habe gelehrt, daß die Vermählungen Amerikas in die Angelegenheiten Europas nur Unheil im eigenen Hause erzeugt hätten.

Ein Sarg geht um in London

Als „Stummer Zeuge“ im Gerichtssaal

London, 9. Jan. Der jetzt fast täglich im Stadtbild Londons auftauchende Sarg der Arbeitslosen war auch am Montag vor-...
Wurde er vor das Londoner Polizeigericht getragen, wo ein...
Arbeitsloser, der an den Rundgebungen mit dem schwarzen Sarg...
vor dem Hause des britischen Premierministers teilgenommen...
hatte, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt verurteilt...
werden sollte. Auf nachdrückliches Drängen der Arbeitslosen...
der Richter den schwarzen Sarg als „stummen Zeugen“ in den...
Gerichtssaal hineintragen lassen. Nach einer kurzen Verhandlung...
wurde der angeklagte Arbeitslose angeführt seiner Verurteilung...
und bitteren Notlage vom Gericht freigesprochen. Anschließend...
an die Verhandlung im Polizeigericht bewegte sich ein Demon-
strationszug von Arbeitslosen, die von allen Seiten starken Zu-
spruch erhielten, durch die Hauptstraßen Londons. Der schwarze...
Sarg trug heute die Aufschrift: „Er bekam keine Winterhilfe!“

Britischer Dampfer brennt im Stillen Ozean

London, 9. Jan. Nach hier eingetroffenen drahtlosen Mel-
dungen ist an Bord des britischen Dampfers „Kimitata“ (10.000...
Tonnen), der sich augenblicklich auf der Reise nach Ausland...
(Neuseeland) im südlichen Teil des Stillen Ozeans befindet,
Feuer ausgebrochen, über dessen Umfang jedoch noch nichts näheres...
bekannt ist. Das Schiff befindet sich noch vier Tagesreisen...
von Ausland entfernt. An Bord befinden sich 286 Fahrgäste.

Verhandlungen um die Fischgründe

Tokio, 9. Jan. (Ostasiendienst des DFB.) Die japanisch-sow-
jetrusischen Verhandlungen über die Fischereirechte Japans ge-
hen seit längerer Zeit immer schwieriger. Wie die Agentur Domei berichtet,
hat Außenminister Litwinow-Zinkelstein dem japanischen Bot-
schafter in Moskau, Togo, mitgeteilt, daß alle bisher in japani-
schem Besitz befindlichen Fischereigründe im Laufe der...
nächsten Zeit zur Auktion gestellt werden.

Botschafter Togo hat in mehreren Besprechungen mit Litwi-
now-Zinkelstein darauf hingewiesen, daß die sowjetrusische Hand-
lungsweise im schärfsten Gegensatz zu den Japan vertraglich...
garantierten Rechten stehe. Auf den Einwand des sowjetrusischen...
Außenministers, daß die Auktion der Fischereigründe den Fort-
gang der Verhandlungen nicht verführe, habe Togo nachdrücklich...
erklärt, daß Moskau für einen Fehlschlag der Verhandlungen...
und der sich aus einem Rechtsbruch ergebenden Verschärfungen...
der Beziehungen zwischen Japan und Sowjetrußland voll verant-
wortlich sei.

Eine neue Erklärung Wangschingwei

Hongkong, 9. Jan. Der bisherige Vizepräsident der chinesischen...
Regierungspartei und frühere Ministerpräsident Wangschingwei...
wurde, der vor kurzem aus der Kuomintang ausgeschlossen wurde,
hat an den Ständigen Ausschuss der Kuomintang-Partei und...
den Obersten Verteidigungsrat ein weiteres Telegramm geschickt,
in dem er noch einmal auf seine im Dezember erfolgte Stellung-
nahme, die die damaligen Erklärungen des Fürsten Konoge als...
geeignete Basis für Friedensverhandlungen bezeichnete, des näheren...
eingiht.

Aus der am 22. Dezember abgegebenen Erklärung des Fürsten...
Konoge habe er entnommen, daß Japan zu einer durchaus rich-
tigen Einstellung gegenüber China gelangt sei und der Friede...
im Bereich des Möglichen liege. Von dieser Ansicht sei er...
auch jetzt noch fest überzeugt. Er schlage vor, daß China um-
gehend darlegen solle, auf welcher Basis es zu Verhandlungen...
bereit sei, um eine gute Lösung der verschiedensten Fragen zur...
Wiederherstellung des Friedens und zur Festigung der Lage im...
Fernen Osten herbeizuführen. Eine solche Gelegenheit dürfe nicht...
verloren gehen.

Wangschingwei führt in seinem Telegramm des weiteren aus,
daß sich die britische, französische und amerikani-
sche Unterstützung Chinas jetzt zwar härter aus-
wirke, aber dennoch keinesfalls genüge, den Krieg gewinnen...
zu können. Was Sowjetrußland anbetreffe, so könne dieses Land...
infolge seiner inneren Schwierigkeiten überhaupt keine Unter-
stützungsfunktion in großem Maße wagen. Wangschingwei stellt...
dann fest, daß außer der chinesischen kommunistischen Partei...
und einer kleinen Minderheit, die sich trennen würden, die National-
regierung zu kürzen, niemand einen Grund sehe, einem ehr-
haften Frieden entgegenzutreten. Er bitte, so schließt das Tele-
gramm, daß sein Vorschlag, den er aufrechtig und im Interesse...
Chinas mache, ernsthaft in Erwägung gezogen werde.

Die japanische Presse beurteilt die neue Erklärung...
Wangschingwei dahin, daß sich zwangsläufig die Gegensätze...
zwischen dem kommunistischen oder kommunistisch inspirierten Flügel...
der Kuomintang und dem antikomunistischen und friedensberei-
ten Flügel vertiefen müssen. Die Kommunisten bekämpften aufs...
Härteste die Anhänger der Friedenspolitik innerhalb der Kuomintang.
Die Haltung Tschangkaischeks gegenüber Wangschingwei...
scheine aber zu beweisen, daß er mehr und mehr unter den Ein-
fluß der Kommunisten gerate. Demnach habe das Vergehen...
Wangschingweis eine neue Lage in China aufgezeigt, die das...
japanische Kabinett in seiner Absicht, die grundräßig festgelegte...
China-Politik Japans fortzuführen, nur bestärken könne.

Ueberfall auf deutschen Dampfer in China

Schanghai, 9. Jan. Der deutsche Dampfer „Hansa“, der den...
Einschlußdienst an die großen Ostasien-Linien durchführt und an...
der chinesischen Küste sowie auf den Flüssen verkehrt, wurde...
Sonntagmorgen auf dem Yangtse außerhalb von Wusung...
von chinesischen Piraten angegriffen. Die Piraten...
schickten sich dem Dampfer auf mehreren Schunken und eröff-
neten das Feuer. Sie gaben im Verlauf von einigen Minuten

mehrere Hundert Schüsse. Durch die Schüsse wurden mehrere...
Schiffe der deutschen Dampferlinie verwundet. Ein chinesischer...
Kapitän des deutschen Dampfers erlitt Verletzungen, während...
ein Mitglied der Besatzung durch einen Schuss in den Rücken...
er schwer verletzt wurde. Der deutsche Dampfer ließ am...
Morgens in Schanghai ein

Feierliche Einweihung des Hauses der Reichs-Rechtsanwaltskammer

Berlin, 9. Januar. Als im Jahre 1933 die Reichs-Rechts-
anwaltskammer errichtet wurde, fand sie behelfsmäßig An-
kunft in den Räumen der Berliner Anwaltskammer. Bei der...
ständig wachsenden Aufgabenkreis der neuen Organisation wurde...
die Raumfrage immer dringender, so daß die Reichs-Rechts-
anwaltskammer sich nach einem eigenen Verwaltungshause um-
sehen mußte. Als besonders geeignet wurde aus Privatbesitz...
das Haus von Admiral-von-Schröder-Strasse Nr. 6 erworben.
In feierlicher Stimmung wurde am Montag die feier-
liche Einweihung des Hauses vollzogen.

Reichsminister Funf vom Duce empfangen

Rom, 9. Januar. Reichswirtschaftsminister Funf hatte...
am Montagmorgen in Gegenwart des Korporationsministers...
Pantini mit dem Duce eine längere, sehr herzlich verlan-
gene Unterredung.
Anschließend begab sich der Reichsminister unmittelbar zum...
Bahnhof und trat in Begleitung seiner reich mit Blumengebin-
den bedachten Gemahlin die Rückreise nach Berlin an.

Geschäftsstelle der Leipziger Messe in Brüssel eröffnet

Brüssel, 9. Januar. In Brüssel wurde am Montag die erste...
Geschäftsstelle der Internationalen Leipziger Messe eröffnet.

Nächtlicher Brand eines Internats in Nordfrankreich

Paris, 9. Januar. In Saint Pol sur Terroise bei Arras...
brannte in der Nacht zum Montag ein Internat fast bis auf...
die Grundmauern nieder. Der Direktor der Schule wurde durch...
das Krachen der Dachbalken gewacht und es gelang ihm noch im...
letzten Augenblick, seine 45 Schüler in Sicherheit zu bringen.
Wenige Sekunden später stürzte das Dach ein. Da der Wasser-
druck der Hydranten zu niedrig war, konnte die Feuerwehr nur...
geringfügige Hilfe leisten. Der Sachschaden beläuft sich auf über...
6 Millionen Franken.

Verstärkte kommunistische Agitation in USA

Jüdisch-bolschewistischer Kammern zugunsten Sowjetspaniens...
Eine jüdische „Einladung“ des „Botschafters“ de los Rios...
Washington, 9. Januar. Mit Kongreßbeginn hat die Agi-
tation der Kommunisten, die sich vor allem in den sogenannten...
„Verbund für Frieden und Demokratie“ getarnt haben, mit ver-
stärktem Eifer eingesetzt. Das nächste Ziel dieses jüdisch-bolsche-
wistischen Kammern besteht darin, die Regierung und das Par-
lament zur Aufhebung der Waffensperre gegen Sowjetspanien...
zu bewegen. Eine größere, recht unerfreulich aussehende Abord-
nung, unter der natürlich auch einige typisch jüdische Gestalten...
nicht fehlen dürften, suchte am Montag den Vizepräsidenten Welles...
auf, der jedoch lediglich den bekannten Standpunkt der Regie-
rung wiederholte, nämlich daß die Aufhebung des Embargos...
Amerika in den Konflikt verwickeln könnte. Die Abordnung...
begann sodann auf verschiedene Parlamentarier einzutreten, je-
doch dürften sie auch dort wenig Erfolg haben.

Die Hebe der hiesigen Kommunisten wird von dem Vertreter...
Sowjetspaniens, de los Rios, unterstützt, der sich in der unvor-
schämtesten Weise in die inneren Angelegenheiten der Vereini-
gten Staaten einmischt und immer wieder die Aufhebung der...
Waffensperre fordert. Außerdem hatte der russische „Bot-
schafter“ die Dreißigkeit, auf einer kommunistischen Versam-
lung die anwesende Geistlichkeit zum Besuch Sowjetspaniens...
einzuladen, wo völlige Religionsfreiheit herrsche (!). Eine sofortige...
Abfuhr für diese Frechheit erteilte Erzbischof Curly von Bal-
timore in einer Presseerklärung, der den „Botschafter“ einen...
„ganzen gemeinen Lügner“ nannte und meinte, de los Rios wolle...
wohl die amerikanischen Geistlichen nach Sowjetspanien locken, da-
mit sie dort hingerichtet würden wie die spanischen Priester...
und Nonnen.

Die Stimmung gegen den Kommunismus hat übrigens in...
den letzten Wochen zugenommen, wozu vor allem die mutigen...
Kundstunpredigten des Paters Coughlin und die Berichte des...
Abgeordneten Dies beigetragen haben.

„Der unverantwortlichen Politik muß endlich Einhalt geboten werden!“

Scharfe republikanische Kritik an der Personalpolitik Roosevelts...
Newport, 9. Januar. Den Roosevelt kritisierenden Stimmen...
hat sich jetzt auch der frühere republikanische Abgeordnete Snell...
zugewandt, der während des letzten Kongresses die republikanische...
Minderheit im Unterhaus anführte. Snell griff scharfstens die...
Ernennung Hopkins zum Wirtschaftsminister an und erklärte,
daß sich unter dessen Tätigkeit in der Bundesverwaltung für...
öffentliche Arbeiten Korruption und Miswirtschaft zu einem...
nationalen Skandal und zu einer nationalen Schande ausge-
wachsen hätten.

Auf Roosevelts Aufrüstungsprogramm eingehend, stellt Snell...
fest, das amerikanische Volk müßte zuerst einmal sicher gehen, daß...
das, was angeblich für die nationale Verteidigung unternom-
men werde, nicht für eine politische Kreditinflation oder gar für...
eine systematische Kriegsvorbereitung und Kriegsbegehe geschehe.
Wenn Amerika eine Katastrophe vermeiden wolle, müsse der...
unverantwortlichen Roosevelt-Politik endlich Einhalt geboten...
werden.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 10. Januar 1939.

Am 15. Februar Anmeldefluß für den Handwerker-
Wettkampf. Es herrscht vielfach die Ansicht, daß am...
15. Dezember 1938 Anmeldefluß für den Handwerker-
Wettkampf 1939 geworden ist. Dieser war nur der An-
meldefluß für den Reichsberufswettkampf, dagegen...
für den Handwerkerwettkampf der 15. Februar 1939 als...
letzter Tag zur Anmeldung festgesetzt.

Calw, 9. Januar. (Für das Winterhilfswerk.) Von...
etwa 27 Schulen des Kreises Calw wurden bisher 1000 Ein-
gelände, Handarbeiten für Säuglinge, Kinder und Erwach-
sene, sowie Spielsachen für das Winterhilfswerk...
angefertigt.

Stammheim, 9. Jan. (Schadensfeuer.) In der Nacht...
zum Freitag ist ein zum Anwesen der Delmühle gehö-
render Schuppen niedergebrannt. Die benachbar-
ten Gebäude des Anwesens sind nur geringfügig in Mit-
leidenschaft gezogen. In dem abgebrannten Schuppen wurde...
ein kleines Sägewerk betrieben.

Neuenbürg, 9. Januar. (Unfälle beim Rodeln.) Der...
63jährige schwerhörige Rentner Friedrich Schmie-
d wurde an der Hafnersteige von rodelnden Kindern ange-
fahren und zur Seite geworfen, so daß er einen Armbruch...
erlitt. — Am Freitagabend endete eine Schlittenfahrt in...
der kalten Enz. Zwei Jungen von der Igenstraße rodel-
ten den steilen Aufstieg des Panoramaweges bei Auto-
König hinunter. Sie kamen so in Fahrt, daß sie die Herr-
schaft über ihren Schlitten verloren und über die Straße...
hinweg geradeaus in die Enz hineinfuhren. Ein Rehger-
burische jag die Pechvögel, die zum Glück keinen Schaden...
genommen hatten, heraus.

Neuenbürg, 9. Januar. (Rechtsberatung der DFB.)...
Nun ist auch die letzte Dienststelle der Kreisverwaltung der...
Deutschen Arbeitsfront, die Rechtsberatung, nach Hirtz u.,
Willweg 133, übergeleitet. In Neuenbürg findet jeden...
Freitag von 14-16 Uhr eine Sprechstunde in der Adolf-
Hitler-Straße 7 statt.

Horb a. N., 9. Januar. (Autounfall.) Auf der Reichs-
straße 14, einige hundert Meter vom Ortsingang Eutingen...
entfernt, ereignete sich am Samstagabend 18.30 Uhr ein...
Autounfall, bei dem zwei Autofahrer nicht un-
erheblich verletzt wurden. Aus Richtung Eutingen kam...
ein Personenwagen mit Anhänger. Infolge starker Ver-
engung der Straße schlenkerte der Anhänger vermutlich so...
ausladend, daß er dem Personenwagen zum Verhängnis...
wurde. Zwei Ärzte waren rasch zur Stelle und ordneten...
die Verbringung der Verletzten mit dem Horber Sanitäts-
wagen ins Krankenhaus Horb und Sulz an.

Oberndorf a. N., 9. Januar. (Die Eingemeindungsver-
handlungen abgeschlossen.) Am Freitag und Samstag...
morgens fanden die Eingemeindungsverhandlungen zwischen...
der Stadt Oberndorf und den Gemeinden Aistig und...
Altoberndorf statt. Die Verhandlungen hatten bei...
beiden Gemeinden ein positives Ergebnis. Die Rechtsnach-
folge der bisher selbständigen Gemeinden geht mit dem...
1. April 1939 auf die Stadt Oberndorf über. Der Stadtteil...
Aistig führt in Zukunft die Bezeichnung Oberndorf-
Aistig, während Altoberndorf zukünftig Obern-
dorf-Altoberndorf heißt. In den neuen Stadt-
teilen werden Geschäftsstellen der Oberndorfer Stadtver-
waltung eingerichtet, um den Bewohnern bei verschiedenen...
Angelegenheiten den Weg zum Oberndorfer Rathaus zu...
erparieren.

Stuttgart, 9. Jan. (Jahresfeier der ehemali-
gen 119er.) Der Traditionsverband des ehemaligen Re-
serve-Infanterie-Regiments 119 beging am Samstag im...
Konzertsaal der Stuttgarter Liederhalle seine Weih-
nachts- und Jahresfeier. Besondere Freude löste die Anwe-
senheit des einstigen ersten Regimentsadjutanten, des Prä-
sidenten des Geheimen Rabinettsrates, Reichsaußenminister...
a. D. Freiherr von Neurath, aus, der im Verlaufe des...
Abends in einer begeisterten Ansprache an die geschichtlichen...
Ereignisse der jüngsten deutschen Vergangen-
heit erinnerte, die die Erfüllung eines uralten Trau-
mes aller Deutschen und des Jieles Adolf Hitlers brachten,
nämlich den Zusammenschluß der in Mitteleuropa lebenden...
Deutschen in einem Großdeutschen Reich. Auch der hochbe-
tagte Führer der ehemaligen 26. Reserve-Division, General...
der Infanterie, Freiherr von Soden, gedachte in einer An-
sprache der unvergänglichen Ruhmestaten des Regiments im...
Weltkrieg und der Wiedererhebung der neuen deutschen...
Wehrmacht.

Strassenbahnzug umgestürzt. Montag früh...
sprang ein Strassenbahnzug der Linie 7, der die Egelstraße...
vom Popper her abwärts fuhr, an der großen Kurve bei der...
Alexanderstraße aus den Schienen. Die beiden Wagen...
fahren in einem sehr flachen Bogen nahezu geradeaus auf dem...
Pflaster weiter, bis sie umstürzten. Der umgestürzte Motor-
wagen wurde gegen das der Alexander-Egelstraße etwa ge-
genüberliegende Haus geworfen. Das ganze Fahrgestell...
war von dem Wagenaufbau weggerissen. Die Fensterstel-
len wurden zertrümmert. Beide Wagen waren gut besetzt.
Es ist darum ein Glück, daß die Verletzungen, die bei zehn...
Fahrgästen vorkamen, mit einer Ausnahme nicht schwer...
sind.

Stuttgart, 9. Jan. Wie bereits berichtet, entgleiste am...
Montag früh bei der Fahrt die Egelstraße abwärts ein aus Trieb-
und Beiwagen bestehender Zug der Linie 7, als er in den Weis-
bogen bei der Kreuzung Alexanderstraße zur Neuen Weinsteige...
einfahren wollte. Wie die Stuttgarter Strassenbahnen hierzu

Mit Benko-Bleichsoda weicht man Wäsche ein; Einweichen schon
das Waschgut und erspart Reiben und Bürsten!



nach mitteilen, wurden bei dem Unfall nicht nur 10, sondern insgesamt 21 Personen verletzt, davon vier schwerer. Die Erhebungen über den Hergang des Unfalls sind noch nicht abgeschlossen.

Todesfall. Im Alter von 68 Jahren starb ein verdienter Offizier der alten württembergischen Armee, Oberstleutnant a. D. Albert Graf von Bülion. Durch 17 Jahre, vom Jahr 1890 an, hat er dem Grenadierregiment Königin Olga angehört; er wurde dann 1907 als Kompaniechef zum Grenadierregiment König Karl Nr. 123 nach Ulm versetzt und kam fünf Jahre später zum Infanterieregiment 120; mit diesem ist er 1914 ins Feld gezogen.

Winnenden, 9. Jan. (Todesfall.) Defan Busch aus Wählungen, der sich Sonntagmorgen zur Investitur von Stadtpfarrer Weiffert zu Fuß nach Winnenden begeben wollte, wurde kurz vor der Stadt auf der Straße tot aufgefunden. Der allseits geschätzte Mann ist von einem Herzschlag erlegt worden.

Schweinhäuser, Kr. Biberach, 8. Jan. (Lastwagen durch Eisenbahnstränge.) Am Samstag fuhr auf dem beschränkten Uebergang der Reichsstraße Biberach-Waldsee über die Bahn Ulm-Friedrichshafen beim Haltepunkt Schweinhäuser ein Lastkraftwagen der Firma Schneider in Weingarten in die geschlossene Schranke hinein und kam dabei so zum Halten, daß er noch teilweise auf dem Gleis stand. Der herannahende Schnellzug D 176 fuhr auf den Lastkraftwagen auf. Der mit Eisen besetzte Wagen wurde schwer beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Schnellzug konnte nach Auswechslung der beschädigten Lokomotive mit größerer Verspätung weiterfahren.

Deutsche Handwerker fahren ins Ausland

Das deutsche Handwerk in der D. A. J. veranstaltet auch im Jahre 1939 wieder eine Reihe von wirtschaftsundlichen Studienfahrten in das Ausland für die Hauptfachgruppe Metall und Spezialhandwerke. Diese Fahrten dienen einmal dazu, die fachlichen Kenntnisse durch Besichtigungen zu vertiefen, zum anderen aber auch, um Land und Leute kennenzulernen und um die Verbindung mit den ausländischen Berufskameraden zu pflegen.

Die Fachschaft Optiker fährt vom 4. Juni bis 13. Juni 1939 von München über Mailand, Genua nach Rom und zurück über Florenz und Venedig. Weitere Fahrten führen nach Straßburg, Paris, Dijon, Basel und London. Die Fachschaft Photographen macht außer einer Italien-Reise vom 17. bis 26. September 1939 eine Fahrt von Berlin über Prag, Budapest bis Athen vom 12. April bis 1. Mai 1939. Mitte Juni 1939 wird eine vierzehntägige Skandinavien-Fahrt unternommen. Die Fachschaft Uhrmacher unternimmt außer einer Ende Juni stattfindenden Stockholm-Kopenhagen-Fahrt Mitte August eine Fahrt nach London. Als letzte Fahrt ist vom 5. bis 13. September 1939 eine Frankreich-Fahrt angelegt. Vom 5. bis 12. März 1939 fährt die Fachgruppe Goldschmiede nach Italien. Eine sieben-tägige Schweden-Dänemark-Reise findet dann im Juni 1939 statt. Als letzte Fahrt die Fachschaft Klempner vom 18. bis 25. März 1939 von München nach Mailand, Florenz und Venedig. In der Zeit vom 19. bis 27. Februar veranstaltet das deutsche Handwerk für die Fachschaft Malerhandwerk eine Studienfahrt nach Italien. Es werden die Städte Venedig, Rom und Florenz besucht, um dort neben den Malereien des alten Italiens auch moderne Werkstätten und Betriebe zu besichtigen.

Vom Jungvolkleben d's Föhnlein 26 und 27/401

Wenn man über das Jahr Großdeutschlands diese politischen oder wirtschaftlichen Epochen beschreibt, so sollen auch über das Jungvolk einige Mitteilungen gemacht werden.

Zu Beginn des alten Jahres wurde der Bann 401 Schwarzwald in 30 Einheiten neu eingeteilt. Und zwar umfaßt jetzt Föhnlein 26 die Standorte Egenhausen, Spielberg u. Walddorf, Föhnlein 27 die Orte Altensteig-Stadt und -Dorf, sowie Berned. Nach der leider nicht durchgeführten Fehde ging Föhnlein 26 auf eine dreitägige Fingelfahrt, die, obwohl es vorher wochenlang regnete, bei herrlichem Wetter durchgeführt wurde. Die Sieger bei den Reichssportwettkämpfen der Föhnlein mußten nun nach Nagold zum Bannsportfest, Föhnlein 27 holte zwei Bannmeister-titel und zwar durch Wilhelm Schneider im 60-Meterlauf in 8,5 Sekunden und durch Richard Henkler im Hochsprung mit 1,25 Meter. Im Mannschaftswettkampf kam Föhnlein 27 auf den sechsten Platz mit 213,3 Punkten. Vor den Sommerlagern wurden noch 13 Reichsschwimmmeile abgelegt. Während der Sommerferien waren 41 Jungen im B-W-Lager St. Georgen. Auf Osterreitfahrt waren vier Kameraden und zwei im H-Lager Stelbis. Im ganzen war ein Drittel der Föhnlein 26 und 27/401 auf Fahrt und im Lager des B, der höchste Prozentsatz des Jungbannes 401. Für die im Frühjahr ausgefallene Fehde machten wir am 13. November gegen Nagold ein Großgeländespiel. Ueber 100 Jg. der Föhnlein 26 und 27/401 waren mit dem Rad oder Zug nach Nagold gekommen, um die Burg Hohen-nagold zu erobern. Statt der vereinbarten 30 Jungen, die, wenn sie mit ihrem Lebensfaden in die Burg kamen, schon für unseren Sieg genügt hätten, haben wir in einem von allen Seiten einsehenden Angriff mit 75 Jungen die Burg erobert und zwar gegen 110 Jg. die Auslese von 160 Jg. Nach einem Marsch durch die von Menschen überfüllten Straßen Nagolds, die alle den Sieg der Nagolder erwartet hatten, ging es mit dem Sackzeug nach Hause. Zu erwähnen ist noch, daß uns Föhnlein 30 Rohrdorf-Ebdhausen als Bundesgenosse trefflich zur Seite standen ist. Wenn im März dieses Jahres die Nagolder uns einen „Gegenbesuch“ machen wollen, sind wir bereit, dieselben würdig zu empfangen. Im Anschluß an das Sommerlager sind auch 13 Leistungsabzeichen abgelegt worden. Außerdem waren fünf Fährten vom Föhnlein 27 in einem vom Jungbannführer geleiteten Führerlager in Galm. Am 14. Dezember führte in Altensteig das Altensteiger Jungvolk mit den Jungmädeln einen Elternabend durch. Die Einnahmen in Höhe von 80 RM werden für die ärmeren Kameraden für das nächste Lager verwendet, damit in dieses Lager, das seine Zelte in Tirol bei Wörgl und bei Brizlegg aufschlagen wird, noch mehr Kameraden gehen können als letztes Jahr. Es muß der Wunsch jedes Jungvolk-jungen sein, in dieses Lager, das der Jungbannführer Toni Glanzl leiten wird, zu kommen.

Reichsmittel für neue Städte und Siedlungen

Im Rahmen des Vierjahresplanes und der Aufrüstung oder aus sonstigen nationalpolitischen Gründen werden an vielen Stellen des Reiches neue Städte oder Großsiedlungen errichtet. Hierbei ist es nicht damit getan, ausreichende Wohnungen für die Gefolgschaftsmitglieder der Betriebe zu schaffen, sondern es müssen auch umfangreiche Straßenbauten, Versorgungsanlagen und sonstige Geländeerichtungsarbeiten durchgeführt werden. Daneben ist es aber auch notwendig, um ein Gemeinschaftsleben in diesen Städten und Siedlungen überhaupt zu ermöglichen, gleichzeitig für Einrichtungen aller Art, wie Schulen, Krankenhäuser, Verwaltungsräume usw. zu sorgen. Um die beschleunigte Durchführung dieser Aufgaben zu gewährleisten, hat der Reichsarbeitsminister in einem Erlass bekanntgegeben, daß das Reich Finanzierungs-hilfen zu den Erschließungsarbeiten und Gemeinschaftseinrichtungen zur Verfügung stellt. Durch die Gewährung dieser Reichsmittel soll erreicht werden, daß die Arbeiterstädte und Großsiedlungen des Dritten Reiches nicht nur gesunde, mit umfangreichen Gartenflächen verbundene Arbeiterwohnstätten aufweisen, sondern auch mit den erforderlichen Gemeinschaftseinrichtungen sozialer und kultureller Art ausgestattet werden.

Bekanntmachungen der NSDAP.

SW Sturm 22/180. Schar 1 antreten 20.15 Uhr (Postamt). Reiter-SM. Mittwoch 20 Uhr obere Stadt.
SW Gruppe 27/401, Schar 2. Heute 20.15 Uhr Heimabend im Parteihaus. Mitzubringen sind: Schreibzeug, 20 cm weiße Leine, buntes Stridgarn, Häkelnadel und Nähzeug.
SW-Wert Glaube u. Schönheit, Schar II. Dienstag 20.15 Uhr am unteren Schulhaus. Musikinstrumente, Notenhefte und Schreibzeug mitbringen.
SW Föhnlein 28/401. Mittwoch 2.30 Uhr Föhnleinabend in Eitmannsweiler. Beitrag u. Reichsausweise sind mitzubringen.
SWW Altensteig. Morgen wird die NS-Frauenenschaft die Pfundspenden abholen. Es wird gebeten, die Gaben bereit zu halten.

Wenn Tauwetter kommt

Mit des Winters Schönheiten ziehen auch Gefahren für jung und alt auf. Alljährlich fordert der zugefrorene Weiher oder der vereiste Bach seine Opfer, besonders auch dann, wenn plötzlich Tauwetter eintritt. Es muß daher immer wieder auf die Gefahren aufmerksam gemacht werden, die ein sorgloses Betreten des Eises bei tauendem Wetter, besonders wenn man allein ist, mit sich bringen. Nicht einbringlich genug können die Kinder gewarnt werden. Wer im Eis eingebrochen ist, schwimmt in Lebensgefahr, denn das kalte Wasser erschwert dem Eingebrochenen die Bewegungen. Ist das Unglück geschehen, so möge als erster Ratsschlag gelten: Die Arme ausbreiten, damit sie dem Strömungslinien einen Halt gewähren, und er nicht unter die Eisdecke gerät. Hilfe bringt man durch Zureihen von langen Stangen, Brettern und dergleichen, auch durch ein Seil mit einer Schlinge. Ist nichts dergartiges vorhanden, dann versuche man auf dem Bauch in die Nähe der Einbruchsstelle zu kriechen. Bei drückendem Eis muß auch der Retter sehr vorsichtig sein und beim Kriechen ein Brett als Unterlage benutzen. Wohl die schwierigste Rettung ist die durch Tauchen unter die Eisdecke. Diesen Rettungsversuch kann man auch nur wagen, wenn man angefeilt ist. Der Gerettete darf in keinem Falle in einen warmen Raum gebracht werden; man schaffe ihn in ein kaltes Zimmer und hole den Arzt!

Geforben

Wildbad: Clara Blumenthal geb. Aberle, 67 J. a.
Birkenfeld: David Haß, 76 J. a.
Waldrennau: Jof. Klingenmayer, Kirchenpfleger a. D.
Oberal: Friedrich Röhle, Bäckermeister, 78 J. a.
Bendorf: Wilhelm Rößl, Tapeziermeister, 44 J. a.
Galm: Jakob Zentisch, Privatmann, 88 J. a.
Galmbach a. E.: Friedrich Junz, 2. Offizier, Seemannsstab in der Reichsfl.
Bad Rippoldsau: Franz Schoch, Kraftfahrzeugunternehmer, 53 Jahre alt.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Ludwig Laub, in Altensteig, D.-A. XII, 38: 2240. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Ämtliche Bekanntmachung
Die Straße von Oberhaugstett nach Wart wird wegen dringender Straßenbauarbeiten am 10. und 11. Januar 1939 für den gesamten Verkehr

gesperrt

Umleitung erfolgt über Martinsmoos.
Calw, den 7. Jan. 1939
Der Landrat:
In Vertretung: Nagel
Regierungsassessor

Farrenversteigerung in Freudenstadt
Am Freitag, den 13. Januar ds. Js. findet in Freudenstadt im Schlachthof eine
Farrenversteigerung mit Sonderkörung statt.
Beginn der Sonderkörung 8.00 Uhr vorm. Beginn der Versteigerung 13.00 Uhr nachm.
Auftrieb: 100 Farren
Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung **verboten**. Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen.
Die Tierzuchtämter Herrenberg und Ludwigsburg.

Mitte Januar erscheint die zweite, neubearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage des Wertes
ABC des Urkundensteuergesetzes
von Schlegel-Meyer
Das Buch umfaßt 312 Seiten und kostet RM 5.— (Vorzugspreis für Gerichte, Notare, Gerichtsbeamte RM 4.—, Subskriptionspreis RM 4.50, die beiden letzten Preise gelten bis zum Erscheinungstage.
Bestellungen deshalb sofort an die
Buchhandlung Laub, Altensteig.

Tanzkurs
beginnt demnächst in Altensteig. Besprechung und Anmeldung am Sonntag, den 15. Januar, nachm. 2 Uhr im Gasthof zur „Traube“
Otto Beutler, Tanzschule
Nagold

Altensteig-Dorf
Eine starke
Fahr-Ruh
garantiert fehlerfrei, verkauft
Georg Weiser
Eine alte
Ruh
sowie ein Kalb, zur Zucht geeignet, verkauft
Georg Lang, Berneck

Fahr-Ruh
garantiert fehlerfrei, verkauft
Georg Weiser
Eine alte
Ruh
sowie ein Kalb, zur Zucht geeignet, verkauft
Georg Lang, Berneck

Illust. Zeitungen und Zeitschriften:
Berliner Illust. Zeitung
Braune Post
Brennerei
Deutsche Illust. Zeitung
Klimwelt
Frankfurter Illust. Blatt
Grüne Post
Illust. Beobachter
Kölnischer Illustrierte
Koralle
Kosmos
Münchener Illust. Presse
Neue J. S.
Krone
Sportbericht
Zeitung für alle
Belhagen & Klaffings
Monatsheste
empfiehlt die

Buchhandlung Laub
Ladentisch
2 m lang, 0,83 m breit, mit Hartholzplatte, 2 1/2 cm stark und 15 große Schubladen, verkauft
i. A. Julius Seeger
Bäckermeister, Altensteig
Grömbach
Schönes
Kuhkalb
hat zu verkaufen
Karl Hamann jr.

Gewährung von Darlehen
gegen hypothekarische Sicherheit zu günstigem Zinssatz und
Krediten in laufender Rechnung Diskontierung von Warenwechsel
Bereitwillige Auskunft am Kassenschalter
Gewerbebank
ALTENSTEIG / E.G.M.B.H. / GEGRÜNDET 1868

Butter-Bergamentpapier
empfiehlt die
Buchhandlung Laub, Altensteig
Rundfunk-Programm
Reichssender Stuttgart:
Mittwoch, 11. Januar: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmitteilungen, Wetterbericht und Marktberichte, 8.10 Gänsehirt, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Ich bin Lande vil gehest... 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Frühliches Allerlei, 16.00 Kaffee verkehrt aus Wien, 18.00 Tanzmusik aus aller Welt, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 Erna Sad sagt, 19.15 „Bremelöhle weg“, 19.45 Frederik Hippmann spielt, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 „Genie oder Zufall“, 20.50 „Anna dazumal...“, 21.15 Johannes Brahms, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Melodie und Rhythmus, 24.00 Nachtkonzert.